

Bei Heinz Danz spielen alle mit/Ein Ober-Hausmeister und seine Kicker

Über fünf Jahrzehnte gibt es den Sportverein Blau-Gelb in Kranichstein. Doch erst seit Heinz Danz sich engagiert, hat sich dort auch eine Fußballabteilung etabliert. Kinder, die gern kicken wollten, waren da. Es gab ein Gelände. Doch es fehlten die Tore, es fehlten Bälle, Trikots und ein geregeltes Training. Für Danz kein Problem. In der DDR hatte der 47-Jährige gelernt, wie man Nachbarschaften organisiert, mit Bordmitteln Angebote schafft, dort wo sie fehlen. Danz organisiert und aktiviert. Als Ober-Hausmeister, auf das Ober legt er Wert, der Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft Hessen (GWH) weiß er, wie wichtig es ist, Menschen, die zusammen wohnen, auch zusammenzuführen. "Das geht am einfachsten mit Kindern", meint er, als er seine jungen Fußballer zu Trainingsbeginn abklatscht.

Dort, wo es nichts gab und die Kinder eher lustlos auf einem Bolzplatz rumkickten, spielen jetzt drei Mannschaften, E- und F- Klasse und Bambinis. Trainiert werden sie von Danz und Walter Krämer. Auch Krämer ist GWH-Hausmeister. "Wir sind ein Team". meint Krämer, nicht nur bei der Arbeit, sondern auch auf dem Fußballplatz und da rechnen Danz und Krämer die 44 Kinder unterschiedlichster Nationalitäten dazu.

William kommt aus Kamerun, Ali Mohammed aus Somalia, Anas aus Albanien, Sadri aus Pakistan. "Gib uns nen Ball. Wir wollen spielen", ruft Shumail Sayyed Danz zu. Sie wollen kicken, regelmäßig. Egal ob sie fünf oder neun sind, Junge oder Mädchen. Denn auch eine Handvoll Mädchen macht mit.

Danz hat mit seinem Team den Ascheplatz hergerichtet, seine "Kampfbahn Rote Erde". Danz hat Trikots für alle losgeest. "Auch das schafft Identität." Danz sucht Sponsoren für Turniere. Und Danz lässt im Sommer trainieren, gerade dann, wenn die Kinder in den Ferien Beschäftigung brauchen. Und die aus den Hochhäusern sind ebenso dabei wie die aus den Reihenhäusern. Zum Training kommen sie immer und immer pünktlich.

Beim letzten Turnier sponsorte die GHW einen Döner für jeden. Der Mann vom Döner-Imbiss machte einen anständigen Preis, der Edeka spendierte die Getränke und die DKP, als es die noch gab, stiftete Medaillen für die Teams.

Danz ist so etwas wie ein Cheforganisator. Der Fußballbegeisterte war auch Volunteer, Freiwilliger bei der WM. Er kutscherte dort Schiedsrichter, saß mit der Schweizer Nationalmannschaft auf der Tribüne und fuhr Spieler wie Albert Roger Milla, den Löwen aus Kamerun. So einer gilt schon was bei seinen Jungs.

Danz erhält jetzt den Präventionspreis des kommunalen Fördervereins Prävention. Denn er leistet Stadtteilarbeit, führt zusammen, was zusammen wohnt. Beim Grillen treffen sich die Eltern der Fußballkids. Beim Frühjahrsputz rüstete er seine Teams mit Müllsäcken aus, um aufzuräumen und den Nachbarn zu zeigen; "Man wirft den Müll nicht auf die Straße".

"Es ist wichtig, dass die Kinder was machen", erklärt Danz seine Motivation und so Kicken beim Turnier die Neo-Kickers gegen die Mega-Freaks und die Kranichsteiner gegen Barcelona selbstgewählte Namen. "Sie identifizieren sich mit ihrem Stadtteil", sagt Danz, der ganz nebenbei mit seiner Arbeit einen sozialen Brennpunkt entschärft.

Die Bewerbung für den Darmstädter Präventionspreis hat er selber eingereicht. Schließlich braucht er für seinen "wilden Haufen", der ein gutes Team ist, stets Sponsoren. Dass es diesmal ein Preis ist, kommt ihm gerade recht. Denn die Anerkennung für Danz bringt Geld, mit dem er wieder etwas für seine Kicker-Kids tun kann. Vielleicht hilft solche Anerkennung ihm auch, wenn er wieder mal Sponsoren sucht.

Von Michael Grabenströer